

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
 Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
 Ausgabe: u. Anzeigenstellen für Anzeigen und Annoncen bei Eugen Köhner, Zeitungsverlag 104, Clarastr. und einer Zweigabteilung, P. Markt, Eisenmarkt, Leipzigerstr. 77, Gultau 1813, große Sandstraße 18, Hagen- und Weinstraßen.
 P. Platz, Leipzigerstr., Neumärkten 10, Heinrich Gumbel, Breitenstr. 32, Reichardt & Sohn in Weiskirchen, Leipzigerstr. 66.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
 Waisenhaus-Buchdruckerei.
 Anfertigungspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Anm. der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigte bis 9 Uhr Vormittags, andere werden sonst nicht eingelesen.
 Anzeigte leihern die Annoncen-Redaktion Hagenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, u. A. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Danzig & Co. in Frankfurt a. M., G. Schöffer in Hannover, u. A. Seidler & Co. in Berlin.

Nr 156.

Sonntag, den 7. Juli

1872.

Zur Tagesgeschichte.

„Die Genußsucht und Arbeitsabneigung,“ so schreibt der „N.-Korr.“, haben bei den jungen Leuten einen Grad erreicht, wie er bei keiner anderen Klasse der Bevölkerung vorkommt. Nicht nur werden die Sonntage der ausgelassensten Schmelzerei gewidmet, sondern es werden theils zur Erholung, theils zur Nachfeier auch die Montage, ja selbst die Dienstage hinzugefügt. Die gewöhnlichen Handwerksgehilfen erlauben sich sowohl Vormittags als Nachmittags zwischen den Hauptmahlzeiten noch Ausgaben für Imbiß und Getränke, wie Solches weder in den Kommoden der Kaufleute, noch in den Kämmlern der Beamten bekannt ist; die Quantität des Abendbiers vollends übersteigt häufig jede vernünftige Grenze des Bedürfnisses. So kommt es, daß die Leute oft in der Mitte der Woche schon nichts mehr von dem schönen Lohne des vorigen Sonnabends übrig haben und nur mit der größten Verdroßtheit sich der Arbeit hingeben. An Ertrübungen für Kleider, Gewinnung eines Sparpennings für Reichthümlichkeit oder Reisen wird selten gedacht, obwohl durch die gesetzliche Befreiung der Arbeitslöhne von der gerichtlichen Beschlagnahme die Kreditverlangung wesentlich erschwert worden ist. Die Ansammlung eines Kapitals vollends zur Gründung eines eigenen Geschäftes scheint in manchen Kreisen beinahe der Verachtung verfallen zu sein. Denn wir wissen einen Fall, wo ein geschickter junger Handwerker erklärte, er denke gar nicht daran, sich zu etabliren, da ihm das freie Leben besser gefalle, und einen anderen Fall, wo ein solcher Arbeiter die vortrefflichste Gelegenheit zur Erwerbung eines Geschäftes mit den Worten zurückwies, er wolle Proletarier bleiben. Derartige Gesinnungen und Lebensgewohnheiten beweisen leider, daß ein großer Theil der Arbeiter nicht nur nicht der sittlichen Pflichten sich bewußt ist, welche ihnen aus der staatsbürgerlichen Gleichstellung mit den anderen Ständen und aus der Erwerbs- und Niederlassungs-freiheit erwachsen, sondern daß sie auch nicht die Mittel zur Befreiung der Schwereigkeiten kennen, welche aus der gewöhnlichen Konkurrenz und aus dem Wesen der Fabrik-Industrie für sie entspringen.“

Die Bonner „Deutsche Reichszeitung“ bringt heute drei Correspondenzen aus dem Elsaß, welche des Jesuitenblattes recht würdig sind. In der ersten be handelt der Correspondent Befürchtungen vor dem bevorstehenden Ausbruch eines neuen Krieges; in der zweiten Correspondenz wird der „Angrimm, Korn und Haß“ des „Volkes“ gegen die „Abtraten“ wegen ihres Vorgehens gegen die Jesuiten geschilbert; in der dritten Correspondenz endlich wird der „Monde“ jürit und dem französischen Blatte nachgedruckt, daß durch das Gesetz gegen die Jesuiten „die Erbitterung gegen Deutschland und die Verweisung auf den Gipfel-punkt gebracht sei.“ — Und das nennt sich „Deutsche Reichszeitung!“

Von den auf dem Gebiete der auswärtigen Politik gestern und heute vorliegenden Nachrichten dürfte die Mitteilung, daß nun auch in Italien die Mobilmachung einer Art von Centrumsfraction in Aussicht steht, das meiste Interesse beanspruchen. Augenscheinlich sind die Erfahrungen, welche man im Hauptquartier des Ultramontanismus bei den gleichen Experimenten in den deutschen Land- und Reichstagen gemacht hat, so ermuthigend gewesen, daß derselbe es für angezeigt erachtet, namentlich auch in Italien die Flamme der Zwietracht anzukünden.

Eine vom Vatikan gebotene politische Thätigkeit des Klerus ist eine Kriegserklärung an den italienischen Staat, wir werden sehen, wie Regierung und Nation dieselbe aufnehmen werden.

Die französische Nationalversammlung hat endlich die Generaldebatte über die Bestreuerung der Rohstoffe beendet. Wie die heute vorliegenden Pariser Blätter erkennen lassen, dürfte sich ein großer Erfolg für die Regierung dabei nicht ergeben haben.

In der Pariser Presse bildet im Uebrigen der Vertrag mit Deutschland noch immer das stehende Thema und in der Beurtheilung desselben wird allerdings lediglich nach Sympathie oder Antipathie für Hrn. Thiers und nach dem Maße des Haßes gegen Deutschland gehandelt. „La Presse“ hat jedoch bereits das neue Stichwort gefunden, welches in solchen Augenblicken in Frankreich nun einmal nöthig ist. Das Blatt stellt die neue Ansicht als „uno grande victoire nationale“ hin, einen Sieg, bei welchem sich Deutschland wohl wie die Rolle des Besiegten, d. h. des Bezahleten, gern gefallen lassen wird.

Vor Kurzem wurde nach dem „N. A.“ berichtet, daß zwischen Deutschland und Haiti ein Act der Feindseligkeit ausgebrochen sei. Die „New-Yorker Handelsztg.“ schreibt jetzt darüber: „Am 11. Juni bombardirten die „Vineta“ und die „Gazelle“ Port au-Prince für kurze Zeit, nahmen zwei haitianische Corvetten in Beschlag und hielten sie so lange in Besitz, bis die Regierung von Haiti den deutschen Kaufleuten Abfchlag auf eine ihnen zukommende Entschädigung wegen Erpressungen bezahlt hatte. Die Abschlagszahlung beträgt 15,000 Dollars. Dergleichen verschafft der deutschen Flagge Respect.“

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. Wie der Berliner Correspondent der „Magdeb. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat am 4. in Berlin eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher über die Angelegenheit des Bischofs von Ermeland verhandelt und beschlossen wurde, die Amts- und Temporalienpforte über denselben zu verhängen. Morgen wird Graf Eulenburg (einer andern Mittheilung zufolge der Cultusminister Fall) nach Ems reisen,

um diesen Beschluß dem Könige zur Genehmigung zu unterbreiten.

Das wäre ein Beschluß von eminenter Wichtigkeit. Er ist gefaßt worden, nachdem Wagener aus Paris zurückgekehrt war. Daß Sr. Majestät mit der Politik des Fürsten Bismarck einverstanden ist, unterliegt keinem Zweifel. Die Berichte der Ultramontanen, den Kaiser von seinem Ministerium zu trennen, sind ja, wie die „Allg. Volkztg.“ selbst berichtet hat, gefehlet, wie dies jeder, der den festen Charakter des Kaisers kennt, voraussehen konnte.

Die Entschlieung des Staatsministeriums bedeutet gewissermaßen die Mobilmachung und Eröffnung der Feindseligkeiten gegen die Hierarchy, welche dem Staate in übermüthiger Weise den Krieg erklärt hat. Und es ist eine bemerkenswerthe Fügung, daß wieder, wie vor zwei Jahren, Ems der Schauplatz ist, auf welchem das wichtige Ereigniß sich abspielen wird, und daß wieder wie damals Graf Eulenburg die Aufgabe hat, Sr. Majestät die Rückschlüsse des Ministeriums vorzutragen.

Die von Bundesrathe in der Sitzung vom 28. Juni beschlossenen Ausfüh-rungsbestimmungen zum Gesetz, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, haben folgenden Wortlaut:

- 1) Da der Orden der Gesellschaft Jesu dem Gebiete des Deutschen Reiches ausgeschlossen ist, so ist den Angehörigen dieses Ordens die Ausübung ihrer Ordensthätigkeit, insbesondere in Kirche und Schule, so wie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten.
- 2) Die Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu sind spätestens binnen 6 Monaten von dem Tage der Wirksamkeit des Gesetzes an aufzulösen.
- 3) Die zur Vollziehung des Gesetzes in den einzelnen Fällen zu treffenden Anordnungen werden durch die Landespolizeibehörden verfügt.
- 4) Es wird den hohen Landesregierungen empfohlen, die nach dem Gesetze zulässige Anweisung des Aufenthalts in bestimmten Bezirken oder Orten der Regel nach auf diejenigen Fälle zu beschränken, in welchen der betreffende Angehörige des Ordens sich außer Stande erklärt, selbst einen bestimmten, ihm nicht verfallenen Aufenthaltort zu wählen.
- 5) Die hohen Landesregierungen sind zu ermahnen:
 - a) von der vollzogenen Auflösung von Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu dem Reichslandlanten in jedem einzelnen Falle Nachricht zu geben;
 - b) baldmöglichst dem Reichslandlanten Mittheilung darüber zu machen, ob ausländische Angehörige des Ordens der Gesellschaft Jesu ausgewiesen worden, ob Deutschen Angehörigen des Ordens der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert oder in solchen angewiesen worden ist, und endlich die Namen und die persönlichen Verhältnisse der von solchen Maßregeln betroffenen Personen anzugeben;

Feuilleton.

Süd und Nord.

Novelle von Ludwig Fabich.

4) (Vortsetzung.)
 Willenbruch hörte beständig dies Lachen und vermochte kaum seine Verstimmung zu verbergen.
 Wohl hatte sich sein Herz noch nicht völlig entschieden, er füllte sich von dem Geist, der Weltanschauung, dem feinen, einsiedelnden Wesen der Frau von La Orange eben so sehr angezogen, wie von der heiteren Unschuld der sicher einmal zur höchsten Schönheit sich entfaltenden Theres; aber wenn er Angeborg im Freien sah, dann verdunkelte sie doch die beiden Frauensinnen völlig, dann erst kam die Frische und Elastizität ihres Wesens ganz zur Erscheinung.

Sie hatte den lebhaftesten Sinn für das Unbedeutendste, wie für das Größte, das die Natur in überprudelnder Reue hervorbringt, und es war Willenbruch stets ein Genuß gewesen, an ihrer Seite zu wandern und die Feinheiten zu bewundern, mit der sie sich in das Leben der Natur verlor.

Welche schöne, oft eigentümliche Betrachtungen wußte sie an alles zu knüpfen und heute verschwendete sie die Schätze ihres Geistes an jene leichfertigen Franzosen, die in ihrem Mangel alles echten Naturgenusses dafür nur ein befalliges Lachen hatten.

Berzichtig suchte Frau von La Orange all ihren Geist und ihr Unterhaltungsgelast aufzuwenden, um den jungen Deutschen zu erheitern; er sah beständig nur die hohe Gestalt Angeborgs vor sich herstreifen und beneidete ihre Begleiter, die einen Genuß hatten, den er heute zum ersten Mal schmerzlich vermisse.

Der Weg wurde ihm unendlich lang und er war froh, als man endlich umkehrte, da die Mittagstunde heranrückte.

Auf dem Heimwege rüdte die kleine Gesellschaft wieder etwas näher an einander und unwillkürlich lenkte sich das Gespräch auf den neuen Pensionair, dessen Belanntschaft man ja endlich machen sollte.

Dagmar hatte noch am Morgen ein sorgfältiges Verhöhr mit dem Stubenmädchen angestellt und entwarf nun ein sehr dunkel gefärbtes Bild von dem preussischen Friedensbrecher. Er hat schwarze Haare und rothe Augen und trägt einen Bart bis auf die Brust und sieht sehr dumm und boshaft an.

Das Mädchen hatte ihr nur gesagt, daß der Fremde einen Vollbart habe, aber die erlöste Phantasie der alten Jungfer erstellte das Fehlende.

„Ah, wir werden ihn endlich zu sehen bekommen, den Herrn Preußen, und noch dazu ohne Entrée,“ witzelte der Journalist, und Angeborg schlug ein helles, befalliges Lachen auf.

Zum ersten Mal gefiel Herrn von Willenbruch diese Feiterkeit nicht.

Die Gesellschaft war noch ein Stück von der Pension entfernt, da hörte sie schon das Räten der Tischglocke, und als man den Speiseflaß betrat, befand sich bereits der Fremde mit dem englischen Ehepaar an der Tafel, und was wahrhaft erstaunlich war, mit demselben in lebhaftesten Gespräch verwickelt.

Der schweizerische Wadchurst war ganz vermanbelt, er gab statt seiner gewöhnlichen Yes und No ganz ausführliche Antworten und bewies eine Angeregtheit, die ihm sonst völlig fremd war.

Madame Wadchurst zeigte heute nicht das lange, milde Gesicht, das sie gewöhnlich zur Schau trug, ja als die Franzosen eintraten, mußte der neue Pensionair eben etwas sehr Komisches vorgebracht haben, denn sie lachte, — sie

begnügte sich nicht damit, die Zähne zu zeigen, sondern lachte wirklich laut.

Die Unterhaltung war natürlich in englischer Sprache geführt worden und der neugierige Journalist wußte sich festlich an Frau Wadchurst mit der Frage: Dürfen auch wir erfahren, Madame, was Ihre ungewöhnliche Heiterkeit erregt hat?

Der Herr erzählte so brollige Dinge, entgegnete diese noch immer lachend, und da sie einmal in Züge war, in ihrer Muttersprache.

Der Journalist machte anfangs ein verblüfftes Gesicht, er wußte nicht, ob die Engländerin sich über ihn lustig machen wolle, endlich sagte er etwas getränkt: Sie wissen, Madame, daß ich leider Ihrer schönen Sprache nicht mächtig bin.

Erst jetzt wurde Frau Wadchurst ihre Versehen gewahr und sie bemühte sich, ihre Antwort zu überlegen, fand aber nicht gleich für „funny things“ den passenden französischen Ausdruck, und deshalb kam ihr der Fremde zu Hilfe, und sich zu dem Journalisten wendend, er an seiner Seite Platz genommen, sagte er verbindlich: Ich erzählte von meiner ersten Reise nach England und den komischen Aventuren, die ich dort erlebte.

Einem solch' höchstigen Entgegenkommen konnte George nicht widerstehen, um so weniger, als der artige Franzose sich in ihm regte, der Bewußtseins darüber empfand, wie unhöflich man den neuen Pensionair begrüßt habe.

Die dänischen Schwefelner hatten Wadchurst nur einen flüchtigen Gruß zugemurmelt und waren dann nach an ihre Plätze geeilt, die sie am entgegengelegelten Ende der Tafel genommen, um von ihrem Feinde so entfernt wie möglich zu sein.

Auch das deutsche Geschwisterpaar hatte es nicht viel besser gemacht.

Selbst die beiden Franzosen waren dem Beispiel der andern gefolgt und hatten sehr laut und ceremoniell gegrüßt

c) Erhebungen darüber zu veranstalten, ob in ihrem Gebiete Orden oder ordensähnliche Congregationen bestehen, welche mit dem Orden der Gesellschaft Jesu verwandt sind, und das Ergebnis dieser Erhebungen dem Reichsfamiliengerichte binnen 3 Monaten mitzutheilen.

— Se. Majestät der König haben den Regierungs-Präsidenten v. Bartheleben in Sachen zum Ober-Präsidenten der Rheinprovinz ernannt.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat an den Vollzugs-Ausschuß des Central-Comité's für das Stein-Denkmal das nachfolgende Schreiben gerichtet: „Andern ich dem Ausschuß für seine freundliche Einladung des Denkmals des Freiherrn vom Stein verbindlich danke, gerichtet es mir zur besonderen Gemüthsregung, daß die Verhältnisse mir voraussichtlich gestatten werden, dem schönen Feste beizuwohnen. Mein persönliches Erscheinen bei dieser Feier soll nicht nur die hohe Verehrung und dankbare Genugthuung bekunden, welche ich dem Andenken eines der besten und ehesten deutschen Männer schulde, sondern es ist mir Bedürfnis, durch dasselbe Zeugnis abzugeben für die leitenden Gebrüder des großen Staatsmannes, denen der preussische Staat in den Tagen des Unglücks seine Wiedergeburt und die Erhebung von fremdem Joch verdankte. Möge die stillesche Kraft dieser Gedanken, welche sich einmal zu rettenden Thaten wurden, unsern staatl. Gemeinwesen fort und fort durchdringen, auf daß in ihnen das neuerstandene Deutsche Reich die sicherste Bürgschaft finde für eine frohe und glückliche Zukunft!“

Neues Palais bei Potsdam, den 1. Juli 1872.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

— Wie der „N. Pr. Ztg.“ aus Gastein gemeldet wird, ist das dortige Wäldchen vom 1. August ab für den Deutschen Kaiser gemietet worden.

— Dem Ungarischen Lloyd wird aus Belgrad gemeldet, daß dort das Gerücht stark verbreitet ist, Fürst Milan werde im September zugleich mit dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch in Berlin machen.

— Wie verschiedene Blätter melden, geht die Staatsregierung mit dem Plane um, sämmtlichen königlichen Beamten eine Miethseinstufung zu gewähren. Die Städte der Monarchie sollen gleichwie zur Militär-Erbzählung so auch zur Civilbeamten-Miethseinstufung classificirt werden. Die Durchschnittsgehälter der verschiedenen Beamtenklassen sollen bei der Veranlassung als Basis dienen und darnach ein bestimmter Procentfuß gezahlt werden. Die den Beamten in Ansehung der hohen Miethspreise darnach zu Gute kommenden Miethseinstufungen würden annähernd so viel betragen, wie die Zulagen bei der letzten Gehaltsaufbesserung.

— Die Behauptung, daß die Festung Rastatt in der nächsten Zeit würde gesprengt werden, wird als durchaus irrtümlich bezeichnet. Rastatt ist ein so überaus wichtiger strategischer Punkt, daß nicht entfernt daran zu denken ist, die Festungswerke eines Plazes abzutragen, welcher das südwestliche Deutschland größtentheils militärisch beherrscht.

— Wie man von unrichtiger Seite versichert, geht man im Kriegsministerium mit der Absicht um, die preussische Armee um vier Infanterieregimenter zu vermehren, und zwar die Nummern 97, 98 und 99 durch Errichtung eines achten Infanterieregiments, eines vierten hessischen Infanterieregiments auszufüllen und das Gardecorps um ein zweites Füsilierregiment zu vermehren. Das deutsche Reichsheer würde ausschließlich der bayerischen Armee ab-

hamb 136 Regimenter, mit den bayerischen Regimentern aber 152 Regimenter zählen.

— Die Fahne des 1. Bataillons 2. Magdeburgerischen Infanterie-Regiments Nr. 27 ist gestern unter Führung eines Offiziers aus der Garnison Magdeburg behufs Vornahme einiger Veränderungen an derselben hier eingetroffen.

Oesterreich.

Zunähernd, 4. Juli. Ein Erlass des Cultusministers ordnet die sofortige Wahl des Universitäts-Rectors an, mit Ausschluß der Jesuiten-Facultät.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. Die Journale melden, daß Montag und Dienstag sehr ernste Schlägereien zwischen Unteroffizieren und Soldaten der Genietruppe und den Bewohnern von Verviers bei Antwerpen stattgefunden haben. Die Soldaten zerstörten mehrere Häuser, und sind zahlreiche Verwundungen vorgekommen. Truppen wurden dahin beordert.

Spanien.

— Aus den von Zorilla verheißenen Reformen sind als besonders wichtig hervorzuheben: Die Einführung von Schwurgerichten (!) und die Abschaffung der Conscriptio. Auch erwartet man, daß das Ministerium die Religionsfreiheit protegiere werde, ohne jedoch zu gestatten, daß die katholische Kirche unter dem Vorwande des verfassungsmäßig gewährtesten Schutzes auf directem oder indirectem Wege die alte Intoleranz von neuem einzuführen suche. Wenn nur der ehrenwerte Hr. Zorilla Muth genug behält, seine Reformprojecte auch wirklich ins Leben zu rufen!

Aus Halle und Umgegend.

— Des Kaisers und Königs Majestät haben mittels Allerhöchsten Ordre dem Strafanstalts-Director von Kroh in der königlichen Kronen-Ordnung dritter Klasse zu verleihen geruht.

Wie uns weiterhin mitgetheilt worden, ist der Straf-anstalts, Polizei- und Oeconomie-Inspector Kabe als verretender Director mit dem ehrenvollen Auftrage der Wehnhaltung der Infirmen des gedachten Anstalts betraut und Seitens königlicher Regierung zu Werberg noch ganz besonders beauftragt worden, wiederholtlich die Anwesenheit hoher Bedörde dem Director v. Kroh, für seine langjährigen, dem Staate gedienten treuen Dienstleistungen und das lobhafte Betragen darüber anzusprechen, daß sein Gesundheitszustand ihn genügt hat, in den wohlverdienenden Ruhestand einzutreten, für welchen ihm noch recht langer Lebensgenuß von ganzem Herzen gewünscht wird.

Die Bürger-Erholungs-Gesellschaft in Gieseben veranstaltet am nächsten Sonntag den 7. Juli eine große Ertragsfahrt nach Halle mit Ausflug nach Wittenberg, Giebichenstein u. Abfahrt von Gieseben 11 1/2 Uhr Vormittags, Rückfahrt von Halle 9 1/2 Uhr Abends. — Repertoire des Leipziger Theaters. Sonntag den 7. Juli: Dritte Göttervorstellung des Fräulein Jima v. Murda: „Der Troubadour.“ Graf von Luna — Hr. Randolf aus New-York, Leonore — Fräul. v. Murda, Auzena — Fräul. Steinbacher, vom t. f. Hofopertheater in Wien, Manrico — Hr. Hajos, vom t. Nationaltheater in Pest.

Coursbericht der vereinten Bankfirmen: H. F. Lehmann, Bank- und Wechsel-Geschäft, Reinhold Steckner, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Halle'scher Bankverein v. Kullsch, Kämpf & Co. vom 5. Juli 1872.

Table with columns: Name, Amount, Rate, etc. Includes entries like 5% Halle'sche St.-Obl., 4% von 1871, 4 1/2% von 1867, etc.

Börsen-Versammlung in Halle. 6. Juli 1872.

(Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.) In Erwartung des bestimmten Ausfalls der Ernte wird in allen Theilen des Getreide- und Productenmarktes die größte Zurückhaltung beobachtet und der Verkehr beschränkt auf Befriedigung des allerdinglichstigen Bedarfs, und für diesen wird auch nur keine Quantität vorgezogen, und geringe Sorten bleiben unbedacht. Preise ohne Rembung. Weizen 1000 Kilo, 83-87 Ekt. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, 66-69 Ekt. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, gefülltes, Preise nominell Landgerste 54 bis 56 Ekt. Ekeval. bis 60 Ekt. Gerstemaß 50 Kilo, das Gewicht ruht für jetzt und die nächste Zeit bis nahe zum August. Hafer 1000 Kilo, 63-66 Ekt. bezahlt. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, ohne Fandel. Kammel 50 Kilo, neuer 10-10 1/2 Ekt., feiner alter 11 Ekt. bezahlt. Dörrsaaten 1000 Kilo, nichts am Markte. Stärke 50 Kilo, still. Spiritus 10,000 Liter-Pst., unbedändert fest loco Kartoffel- 25 1/2 Ekt. Korn- ohne Fandel, Hülsen- 23 1/2 Ekt. Preßhefe 1 Kilo, 12 1/2 Ekt. Weizen 50 Kilo, loco 4 1/2-4 1/4 Ekt. incl. bezahlt, Sommermonate auf 4 1/2 Ekt., Wintermonate auf 4 1/4 Ekt. incl. gehalten zuletzt loco 5 1/2 Ekt. incl. bezahlt. Petroleum, weißes, 50 Kilo, loco 4 1/2-4 1/4 Ekt. incl. bezahlt, Sommermonate auf 4 1/2 Ekt., Wintermonate auf 4 1/4 Ekt. incl. gehalten zuletzt loco 5 1/2 Ekt. incl. bezahlt. Rohzucker 50 Kilo, in Nachproducten 2000 Ekt. 89-91%, à 11 bis

Vermischtes.

Berlin. Die Jahn-Statue, deren Enthüllung am 10. August bevorsteht, zeigt den Kernener in Kolossalgröße, welcher in seiner aufrechten festen Haltung den höchsten Grad männlicher Kraft ausdrückt, ohne dabei in Stetigkeit zu verfallen. Das erhobene Haupt mit dem ideal blickenden Auge spricht von unbedingtem Muth und unermüdelichem Streben, was noch dadurch erhöht wird, daß er die Linde nach Art der Turner in die Höhe stemmt, während die geschlossene Rechte auf einem Eisenkamm ruht, das echte Zeichen deutschen Volkstums.

Essen, 2. Juli. An viele Vergleute, die sich dem Strick nicht angeschloffen und ruhig angefahren, ist folgender anonyme Drohbrief verhandt worden: Du weißt, daß wir eine gerechte Sache haben, daher fordere ich Euch auf, dafür Sorge zu tragen, daß bis zum 24. d. Mts. alles Dasjenige stille steht, was uns bis jetzt unsere Forderung zurückgehalten hat, und im Falle, daß Ihr dieser Aufforderung nicht nachkommen werdet, wird Euch der unsichtbare Mächter Tag und Nacht verfolgen, denn Ihr werdet nicht entkommen, mögt Ihr auch sein, wo Ihr wollt, und Eure Kinder sollen Euch dann in sauler Erde verfluchen und sagen: mein Vater war ein Verräther und die Behme hat ihn gerichtet, denn er war ein elender Verräther. Entwahr fluch dem, der gegen uns ist. Unser Lösungswort ist Sieg oder Sterben und Flug in jener Welt. Die Verschworenen.

— Nach der „Bombay Gazette“ bleibt die Hitze in Sindjien ganz ungewöhnlich stark. In Akabad fand das Thermometer auf 115 und in Hyderabad auf 116 Grad Fahrenheit im Schatten. Im letztgenannten Orte verlor das 16. Manen-Regiment 1 Offizier, 4 Mann und 12 Soldatentinder durch den Sonnenhitz. In und um Puna im Delan sind die Quellen verdroenet, das Vieh stirbt ab und die Einwohner sind froh, einige Meilen weit um einen Trunk Wasser zu wandern. Die Ausflüchten würden sehr trübe sein, wenn nicht die Periode des Monatswintres unmittelbar bevorstünde.

Konstantinopel, 4. Juli. Bei dem Brande im Scutari, welcher von 3 Uhr früh bis Nachmittags dauerte, sind gegen 2000 Häuser und Boutiken zerstört worden.

nur Frau von La Orange war es nicht möglich gewesen, ihre zur zweiten Natur gewordene Eifersüchtigkeit den Freunden zu Liebe außer Cours zu setzen; sie hatte artig, wie immer, gekriegt und auch Theresie verleugnete nicht die hiesige Französin.

Der Fremde hatte sich von der auffälligen Rolle seiner Mitpensionaire nicht irre machen lassen und sich wie ein Mann von Welt benommen, der überzeugt ist, daß er sich unter gebildeten Menschen befindet; er hatte sich artig verbeugt und dann ruhig und unbefangenen, wenn auch heimlich, die neuen Ankömmlinge gemustert.

Nach einem sorgfältig ausgekühlten Plane waren die Plätze heute besetzt worden.

An den beiden entgegengesetzten Enden der Tafel saßen die Engländer und die Fräulein Oberon, die damit dem Unheil entgingen, wenn a. g. noch so entfernt, den Preußen als Gegenüber zu haben.

Neben den nordischen Jungfrauen saß das deutsche Geschwisterpaar, aber Ingeborg nahm nicht wie sonst an Wüthenbruchs Seite, sondern an der Hildegards Platz.

Den Franzosen war die Mitte angewiesen worden und so war der Journalist neben dem Preußen zu sitzen gekommen.

Die hiesige Entgegung des Fremden hatte das Eis geschmolzen, George antwortete ebenso verbindlich, und beide führten jetzt leise ein angelegentliches Gespräch weiter, in das sich bald die ihrem Neffen gegenüberstehende Frau von La Orange mischte.

Der Fremde war durchaus nicht gesprächig, aber er schien das Talent zu besitzen, die andern zum Reden zu bringen, und er wußte selbst mit vielem Geschick die ihm gegenüber sitzende Theresie in das Gespräch zu ziehen, die anfangs schüchtern und verflohen den Preußen beobachtete, dessen Anknüpfen eine solche Aufregung verursachte hatte. Ans ist endlich den Blick von ihrem Teller aufzuschlagen und den Anknüpfen, wenn auch vorsichtig anzuheben wagte, vermochte sie kaum ihre Ueberlassung zu verbergen, daß der vor ihr sitzende junge Mann so wenig Neugierigkeit mit dem fragehaften Bilde besaß, das Dagmar von ihm entworfen hatte.

Es war freilich wahr, er trug einen schwarzen Vollbart, aber durchaus nicht bis auf die Brust, und Theresie

mußte sich gestehen, daß dieser dunkle Bart dem männlichen Gesicht zum Vorteil gereichte.

Die Augen waren auch nicht roth, sondern braun, und wenn er sie aufschlug, leuchteten sie in einem feuchten, eigentümlichen Glanze.

Selbst den hochhaften, mastlosen Zug im Antlitz, den alle Preußen, besonders alle Berliner haben sollten, konnte sie trotz ihrer heimlichen Bosensicht nicht entdecken, um die Lippen kränzelte nur ein feines, gutmüthiges Lächeln.

Der schlanke, bodengewachsene Fremde, der in allen seinen Manieren den Mann von Welt verrieth, war ganz anders, als sie erwartet hatte, und je gläubiger sie in jugendlicher Unerfahrenheit alle Schilderungen eines echten Preußen hingenommen, je mehr war sie erstaunt, welche abschreckende Uebertreibungen sich die andern hatten zu Schulden kommen lassen.

Sie fühlte ein förmliches Unrecht gegen den Fremden, daß sie solch häßlichen Vorurtheilen Gehör gegeben und unwillkürlich trat sie aus ihrer schüchternen Zurückhaltung etwas heraus, als müsse sie damit ihr Unrecht wieder gut machen.

An dem Ende der Tafel, wo der neue Pensionair saß, entwickelte sich bald die lebhafteste Unterhaltung, denn dieser wußte eben, auch die Engländer, immer wieder in das Gespräch zu ziehen und zeigte dabei so viel gute Laune und wirklichen Humor, daß hier die heftigste Stimmung herrschte und selbst die schwelgarn Theresie mehrmals laut aufschrie.

Um so stiller wurde es auf der anderen Seite der Tafel; Dagmar warf wüthende Blicke um sich, sie war außer sich darüber, daß die leichtsinnigen Franzosen so leichtglaubig in das andere Lager übergingen, sie hatte sich schon in ihrer furchterlichen Aufregung die Suppe verfallen, und als sie dann gar das beifällige Lachen Theresies hörte, hüftete sie unwillig und drehte sich ungeduldig auf ihrem Stuhle, ohne zu bemerken, daß eben das Mädchen ihr eine Schüssel mit Sauce präsentieren wollte, deren Inhalt sich über ihr Kleid entleerte.

Dagmar stieß einen verzweifeltten Schrei aus und rief im tröstlichsten Tone: Mein seidenes Kleid ist für immer dahin!

(Fortf. folgt.)

11 1/2 Etr. bezahlt, in Ballfäden sind die Fasern entgegenkommender, und liegen zahlreichere Oerdes wieder auf folgende Lieferung ein, ff. Meist 17 d 17 1/2 Etr. bezahlt. Silberpapier 50 Kilo, 3/4-4 1/2 Etr. bezahlt. Silbermalje 50 Kilo, 1 1/2-1 3/4 Etr. bezahlt. Platten 50 Kilo, ohne Randel. Kleinen 50 Kilo, Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, gefächelt. Delfinen 50 Kilo, nichts gehandelt. Küttner 50 Kilo, 2 1/2-2 3/4 Etr. bezahlt. Kle 50 Kilo, Roggen 2 1/2-2 3/4 Etr. bezahlt, Weizen- 1 1/2 bis 1 3/4 Etr. bezahlt. Sen 50 Kilo, neues 1 Etr. bezahlt. Langstroß 50 Kilo, 1 1/2 Etr. bezahlt.

Geborene.

Ulrichsparochie: Den 20. April dem Fleischermeister Kunzsch ein S., Wilhelm Carl Hermann (H. Brauhausgasse 4/5). — Den 8. Mai dem Kaufmann Klaus ein S., Conrad Adolf (Leipzigerstraße 38). — Den 11. dem Lokomotivführer Menz eine T., Ida Elise Margarethe (Wittenstraße 5). — Den 11. Juni dem Badermeister Siebeler eine T., Friederike Emilie Maria (Gr. Steinstraße 52). — Den 12. eine unehel. T., Amalie Vertha Rosa (Bahnhofsstraße 12).
Morichsparochie: Den 23. September 1871 dem

Nähmaschinenfabrikanten Stelisch ein S., August Friedrich Cuno (Knausthorvorstadt 5). — Den 25. März 1872 dem Schneider Decker ein S., Maximilian Valentin (Zapfenstraße 17 b). — Den 12. April dem Schneidermeister Martens eine T., Marie Emilie Elisabeth (Hansfad 3). — Den 6. Mai dem Sanftformer Faring ein S., Hermann (Gr. Rittergasse 18). — Den 20. dem Schlosser Nischke ein S., Wilhelm Gustav Carl Richard (Spitze 14). — Den 11. Juni dem Handarbeiter Rost eine T., Emma (Morigtschhof 10). **Entbindungs-Anstalt:** Den 18. Juni eine unehel. T., Anna Maria Amalie. — Den 20. eine unehel. T., Marie Pauline Wilhelmine. **Kontirge:** Den 30. März dem Tischlermeister Bichter ein S., Carl Julius Gottlieb Wilhelm (große Steinstraße 62). — Den 2. Mai dem Tischlermeister Schimpf ein S., Ludwig Paul (Laubengasse 15). — Den 6. dem Kaufmann und Fabrikanten Schmidt ein S., Adolf Ernst (an der Morigtschhof 5). **Katholische Kirche:** Den 25. März dem Dachdecker Schuch ein S., Wilhelm August Otto Carl (Kuttelportstr.). — Den 4. Juni dem Handarbeiter Hermanns eine T., Caroline Pauline Emma (Mühlgasse 1).
Neumarkt: Den 6. Mai dem Arbeiter Voigt

eine T., Martha Magdalena Ida (Breitestraße 15). — Eine unehel. T., Auguste Sophie Marie (Hary 32). — Dem Bierbrauer Köde eine T., Wilhelmine Frieda (gr. Wallstraße 18). — Den 20. dem Schuhmachereister Schulz eine T., Henriette Anna (Hary 43). — Den 5. Juni dem Fabrikarbeiter Eulenberz eine T., Christiane Vertha Minna (Weißstraße 28).
Glauchau: Den 23. April dem Handarbeiter Minuth ein S., Johann August Emil Wilhelm (Oberglauchau 24). — Den 14. Juni dem Handarbeiter Neubauer ein S., Wilhelm (Oberglauchau 7). — Den 6. Juni eine unehel. T., Anna (Steg 21). — Den 6. dem Zimmermann Dietrich eine T., Emilie Vertha Martha (Oberglauchau 17). — Den 8. dem Fleischermeister Göhde eine T., Marie Emma Vertha (Mittelwache 5).
Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Montag den 8. päntlich Nachmittags 3 Uhr Vortrag.
LITTERARIA. LXXI. Sitzung Montag den 8. Juli Abends 8 Uhr im Saale des Hrn. Schwarz (Kaulenberg 1). I. Vortrag des Hrn. Professor Dr. Gösche „Zur Geschichte der Schreibmaterialien.“ II. Kleinere Mittheil.

Aufforderung der Erbberechtigten zur Kaiserlich-Russischen St. Annen-Medaille.
Zufolge einer Verfügung des Königlichen Kriegs-Ministerii haben sich diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften etc., welche in den Jahren 1833 und 1852 dem Lehr-Infanterie-Bataillon beyw. der Lehr-Escadron angehört und die Medaille bei Kriech im Jahre 1835 oder diejenigen bei Berlin und Potsdam im Jahre 1852 mitgemacht haben, (jedoch aus dem letzteren Jahre nur solche, welche die hohenzollernsche Denkmünze besitzen), bis spätestens den 1. October dieses Jahres in diesseitigen Bureau (Morigschhof in Hof rechts 1 Treppe) unter Vorzeigung ihrer sämmtlichen Militairpapiere und Besitz-Zeugnisse persönlich zu stellen.
Halle, den 2. Juli 1872.
Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Einige tüchtige Werkseker (Nichtverbandsmitglieder), sucht die Buchdruckerei des Waienhäuses in Halle.

Ein anst., nicht zu jung. Mädchen, das in der feinen Küche sowie in der Wirthschaft erfahren ist, sucht sofort oder zum 13. Juli St. Das Näh. d. Fr. Köhler, Hallgasse 5.
Ein Laden, gr. Steinstraße 3 betogen, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres Schulberg 8.
Die 1. Etage meines Hauses Luisenstraße 9, von 5 St., K., u. sonst. Zub., herrschaftl. eingerichtet, auch mit Gartenpr., zum 1. October zu vermieten. Näheres Hedwigsstraße 3, 2 Tr.
1. Etage von 3 St., 2 K., Küche und Zubehör ist zum 1. October zu vermieten Bahnhofsstraße 2.
Ein freundliches Parterre-Logis zum 1. October für anständ. Leute beziehbar, Pr. 72 1/2 fl. Schloßgasse 6, am Paradepl.
Ein Logis von 3-4 St., K. u. a. Zub. ist umzugs halber von jetzt ab ober 1. Oct. zu beziehen Körnerplan 3.
2 St., K., K. u. sonst. Zub. z. 1. Oct. zu vermieten. Näh. Hedwigsstr. 3, 2 Tr.
Eine Wohnung von 2 St., 2 K. nebst Zub. auf 2 W. v. 1. Aug. ab verm. Büchlerstr. 6.
Ein Logis mit Feuerungsverfische ist zu vermieten. Wo? sagt Knausthorstraße 5.
Kl. St. f. Herren sof. zu bez. Schulberg 7.
Garçon-Logis.
Freundlich möbirtes Zimmer mit Schlafstube zu verm. gr. Brauhausgasse 9, 1 Tr.
Eine kleine Stube für eine einzelne Person ist zu vermieten. Auch sind gebrauchte Ofenrohre zu verkaufen
Domplatz 4 beim Portier.
Wöbl. St. nebst Schlaf. sof. an einzelne Herren zu vermieten gr. Sandberg 5.
Anst. Schlafstube (2 Herren 1 möbl. St.) Leipzigerstraße 6, Hof links 2 Tr.
Freubl. Schlafstube Parzasse 1, 1 Tr.
Anst. Schlafst. m. K. Francensplatz 6.
Anst. Herren finden Logis H. Ulrichsstr. 25.
Anst. Schlafst. offen Erdel 11.
Fr. Schlafst. m. K. Brunoew. 19, Hof 1 Tr.
2 Schlafst. mit Kost Weidenplan 14.
Anst. Schlafst. mit Kost Zapfenstraße 9.
Freundl. Schlafst. offen Erdel 9, 1 Tr.
Einem kräftigen Mittagstisch zu 4 Sp. und 6 Sp. empfiehlt
Café sanssouci, Königsplatz 6.
Zum 1. October wird außerhalb der Stadt eine freundliche, gesunde Wohnung von 4 bis 5 St., 4 K. u. Zub. mit Gartenprom. und womögl. Freistall zu mieten gesucht. Offerten unter F. B. nimmt die Exped. entg.
Ein Familien-Logis im Preise von 100 bis 120 1/2 wird womöglich vor dem Steinthor sofort zu mieten gesucht. Adressen bitte geitigst niederzulegen im Gasthaus „zum grünen Hof.“
Ein Logis von 50-60 1/2 f. einz. Leute z. 1. Oct. in der Nähe des Königsviertels gesucht. Off. b. Hrn. Klaus, Leipzigerstr. 77.
Eine Wohnung u. Laden wird z. 1. Oct. gesucht. H. Heilmann, gr. Ulrichsstraße 47.
Ein Wittwer mit 2 erwachsenen Töchtern sucht zum 1. October oder früher eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben u. Küche. Adressen bitte unter Preisang. unfr. Berlin, Wabemarier 61, abzul. B. Schulze, Rentier.
Auf den Wegen an der Bergschänke eine schwarze Kette mit gold. Verlöbte verloren. Gegen Bel. abzug. v. d. Steinthor 18 f. II.

Auf dem Wege v. b. Königsstraße ist eine blaue Zunka verloren gegangen. Man bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Königsstraße 15.
Portemonnaie mit Geld gefunden. Abzuholen H. Brauhausgasse 26.
Wohnungs-Veränderung.
Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft vom alten Markt nach der Gartenstraße 8 verlegt habe u. von heute eröffne. William Weber, Fleischerstr.
Nachstehend benannte Herrn Fleischermeister lassen in diesem 3. Quartal jedes ihrer geschlachteten Schweine microscopisch auf Trichinen von mir untersuchen. Fernere Aufträge nehme gern entgegen und werde stets die Namen dieser Herren veröffentlichen.
E. Hagedorn, gr. Ulrichsstraße 53.
Hr. Fleischermeister.
Albrecht, Martinsgasse.
Bachlein, Breitestraße.
B. Brauer, Knausthorstr.
W. Brauer, gr. Wallstr.
Burgmann, Kopelengasse.
Döbler, gr. Brauhausg.
Görz, Klausstraße.
Jerd. Götz, Mittelwache.
Galler, Leipzigerstraße.
Carl Kunisch, Alieugasse.
W. Kunisch, H. Brauhausg.
Münz, a. d. Glauch. Kirche.
Schmide, H. Ulrichsstraße.
Pfeifer, alter Markt.
Kneifer, gr. Schlam.
Sondershäuten, Spige.
Spengler, Herrenstraße.
Strömer, Alieugasse.
G. Trautmann, Steinstr.
F. Trautmann, Geißstr.
Zümmel, Leipzigerstraße.
Voigt, Mannichsstraße.
Wagner, Leipzigerstraße.
Weißhuhn, Spige.
Zwarg, Domplatz.
Zwarg, Oberglauchau.

H. F. Hildebrand's Kunst- u. Dampf-Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Wasch-Anstalt in Halle a. S.
empfehlst sich zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten bei möglichst billiger, solider und schneller Ausführung.
Außer den vielen anderen Artfeln werden auch Kleider von Kattun, Linnen, Tüll, Vique etc. in chamois, rosa, grün, grau und sonstigen hellen und dunkeln Farben sehr schön gefärbt. Annahme: im Fabrikgebäude, am Morigschhof Nr. 5; bei Herrn G. G. Weddys Büchse, gr. Ulrichsstr. 61; Wochenmarkts: Schnittwaaren-Budenreihe.

Das Gerippe eines männlichen Körpers, dessen Schädel die Spuren einer Schußwunde trägt, ist etwa 3 Fuß unter der Erdoberfläche neben der Magdeburger Schanze bei den Erdbatrungen auf dem Haanergier'schen Grundstücke zu Tage gefördert worden. Wie lange dasselbe vergraben gewesen, läßt sich nicht feststellen. Mäglichweise handelt es sich um ein Verbrechen, ich bitte deshal, bejägliche Anzeigen mir zu erstatten.
Halle, den 5. Juli 1872.
Der Staats-Anwalt.

Baukelle.
An einem schönen freien Platz hier in der Stadt verkauft eine Baustelle von 42 Fuß Front
Kudenburg, Giebichenstein, Königberg 3.

Simbieren
im Str. und einzeln, verkauft die Gärtnerei Schüzen-gasse 10.

Gelder hat 1/4 Jahr auszuleihen
Kudenburg, H. Sandberg 16.

Ein gut erhaltener **Kochofen** ist billig zu verkaufen
Spiegelgasse 10.
Ein **Kabentisch**, 3 Stk. Regale, 1 Stk. mit Kasten zu verkaufen
Gerbergasse 15.

1 **Brückenwaage**, 1 **Wollenwaage** mit Gewichten, gebrauchte **Säcke**, **Utenilien** zum Weibhandel, gehörig verk. billig Schülterhof 15.
Einem 7-8 Fuß hoher **Dickener** verkauft
Klebenauerstr. 6, v. d. Rann. Thore.
Ein **wachsender Hefhund** (Allmer-Dogge) ist zu verkaufen
Knausthor-Vorstadt 10.
Eine ziemlich gut **verfresste halb engl. Jagdhündin** ist zu verkaufen
Leipzigerstr. 74.
Vere **Cemententten** verk. Königstr. 32.
In Werberg ist eine ganz neue **Glas-Kutsche**, welche auch als offener Halbwagen benutzt werden kann, zu einem jezt billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft Capittels-Diener **Wilhelm Kops**, Dom 144.

Kaufgesch.
Zwei **Kronleuchter** mit 4-5 Lampen, zu Photogen eingerichtet, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei
H. W. Haase, Leipzigerstraße 6.

Gute Erde und Lehm
kann unentgeltlich abgehoben werden auf der **Gottesackerbreite**.

Alte Sopha werden gekauft Steinstr. 25.
Getragene Kleidungsstücke und Möbel verkauft Steinstraße 25.

Ein **Malergehilfe** findet dauernde Beschäft. bei H. Weidenwein, gr. Sandberg 4.
2 **tüchtige Glasergefellen** f. Ständerarbeit gesucht
Wilkhardt, Hedwigsstr. 2.
Gesucht 2 **Schloßergefellen** (eigene Koi etc.)
Schmeerstr. 16.

Schuhmacher gesucht,
gute Damen und Kinderarbeiter, sowie zur Reparatur ein guter Arbeiter gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung
Englische Schuhfabrik, gr. Steinstr. 17.
Zimmergefellen sucht bei höherem Lohn
Schülterhof 13.
Ein **Tischler** oder **Holzarbeiter** wird verlangt
Laubengasse 13.

Tüchtige Maurer
werden noch angenommen bei
Steinhau, Maurerstr.
1 **Torfmacher** wird gesucht Ludenstr. 16.
1 **Torfmacher** auf 1 H. Platz gef. Kapellen. 14.
Ein **Kellnerbursche** erh. sofort Stelle durch Frau **Gutzjahr**, H. Märkerstr. 10.
Einem **Kellnerburschen** sucht sofort
G. Saff, Paradeplatz 1.
Kräftige **Frauen** zur Arbeit können sich melden auf dem Friedhof.
Nächter.

Offene Stellen für Ladenmanneill in Material- und Schnittgeschäft, für 1 **Kindersfrau**, **Amnen**, für **Küchinnen**, **Stuben- u. Küchenmädchen**, für **Kellner**, **Laufburschen u. Hausknechte** durchs Comptoir von Frau **Deperade**, gr. Schlam 10.
Ein **Nähmädchen** auf Herren-Arbeit sucht
Dachritzgasse 8, 1 Tr.
Nähmädchen f. **Doppnähst.** Expedierplan 4.
Mädchen, die auf Herrenarbeit geübt sind, finden dauernde Beschäft. Barfischerstr. 5, II.
Ein ord. arbeit. Mädchen zum 15. Juli gesucht
Leipzigerstr. 25.
Ein **ordentliches ehrliches Mädchen** wird sofort oder zum 15. d. M. in Dienst gesucht
gr. Steinstr. 10.
Eine **Aufwärterin** wird gesucht
H. Wallstr. 1, 1 Tr.
Eine **Aufwartung** f. einige Stunden, mögl. Freitag Vorm., gef. Leipzigerstr. 6, Eitelshof.

Ein **anst. Mädchen**, **Nachmittags** ein Kind zu tragen, wird gesucht
Niemeyerstr. 11.
Eine **Amme** wird zum sofortigen Antritt
Schmeerstr. 15.
Ein **ordentliches Mädchen** zum **Milchspülen** findet Beschäftigung in der **Milchfabrik**
Brüderstr. 16.

Ein Wittwer mit 2 erwachsenen Töchtern sucht zum 1. October oder früher eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben u. Küche. Adressen bitte unter Preisang. unfr. Berlin, Wabemarier 61, abzul. B. Schulze, Rentier.
Auf den Wegen an der Bergschänke eine schwarze Kette mit gold. Verlöbte verloren. Gegen Bel. abzug. v. d. Steinthor 18 f. II.

10 Thaler

zable ich sofort **Demjenigen**, welcher mir solche feste und accurate **Lehmstücke** nachmacht.
Friedrich Jäger.

Bestellungen auf große Lieferungen werden immer angenommen. Auf Wunsch liefern ich **Lehmsteine** und **Lehm franco Bau**, Lehm wird nicht berechnet.
Friedrich Jäger, Niemeysersstraße 11.
4 Arbeiter können daselbst dauernd beschäftigt werden.

Zum heutigen 44. **Wegensfecht** der **Frau Jäger** ein dreifach bonnendes Hoch, daß die ganze **Alieugasse** zittert. Sie lebe hoch!
Mehrere **Freunde.**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei der **Verdigung** unserer lieben Tochter **Minna** sagen wir Allen unsern herzlichsten **Dank.**
Hansrich, Briefträger.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
5. Juli 1872.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dunstdr. Par. Ein.	Relat. Feucht. Percent.	R. Grad.	Wind
Morgs. 6	335,90	4,83	77	11,6	W 1
Mittags 2	335,25	4,84	77	11,8	W 1
Abds. 10	336,22	5,00	77	13,8	W 1
Mittel	336,46	4,66	80	14,6	

Eine große Partie zurückgesetzte
Kleiderstoffe
in Seide, Wolle und Baumwolle verkauft billig
Eduard Liebau.

Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23,
empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigen Preisen:
für neugeborene Kinder: Ferner weiße u. andere Schürzchen,
Bemden, Züßchen, Bique-Kleiderchen,
Lätzchen, Mäuschen, Bique-Züßchen,
Tragebättchen, Bique-Hütchen,
Widelbänder, Planel zu Mäuschen,
Windeln und Windelhöschen. Mips-Bique zu Kleidern.
Kinder-Trage-Mäntel, neueste Jaccon, in reicher Auswahl.

Stroh Hüte werden jede Woche vom Mittwoch bis Sonnabend gewaschen, gefärbt und modernisiert in der
Hutfabrik von **Aug. Berger.**

Zu Arrangements von
Dejenners, Diners u. Soupers,
sowie einzelner Schüsseln,
in und außer dem Hause, empfiehlt sich und
verspricht bei prompter Bedienung die billigsten
Preise **L. Th. Roth, Mundloch,**
Königsplatz 6.

Zugleich empfehle auch meine neu einge-
richteten Localitäten zu
„**Café Sanssouci**“
Königsplatz 6.

Gebamme Gabelmann, Kaulenberg 4.

Mein neu assortirtes Lager in
feinen Kurz- und Galanterie-Waaren
empfehle ich gütiger Beachtung.
Andreas Haassengier, gr. Steinstr. 10.

!!! Depot!!!
des echten Böhmisches, Berliner u. Halle-
schen Acten-Bieres in Flaschen à 1 1/2 *l*,
befindet sich von jetzt an bei
Gebrüder Kimmel,
gr. Ulrichsstr. 31.
Englische und Steffiner Portland-
Cemente, Dachpappe, Dachflz, Dach-
nägel, engl. Daehschiefer, Eisenbahn-
schienen zu Trägern, Englische u. Salz-
münder Chamottesteine, Asphalt, Pech,
Steinkohlen und Kienentheer, sowie
sonstige Baumaterialien bei
August Mann, Schiffsaale.

Ueberrfahrt nach der Adeninsel täglich früh und Nachmittags neben der Bierbrauerei der Herren G. & H. Schulze vor Böllberg und zurück von dem Insel-
schiffchen. Einfacher Ueberrfahrtspreis: Erwachsene 6 *fl*, Kinder 3 *fl*.
Hochachtungsvoll **C. Hoffmann, Fischermeister.**

Stiefel- und Schuh-Waaren-Magazin von Wilhelm König.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß mein seither innegehabtes Geschäft, Markt- und Schmeerstraßen-Ecke, seit 1. Juli a. er.
schräg über in mein neu vergrößertes Gewölbe **Nr. 1. Schmeerstrasse Nr. 1.** verlegt ist.

C. Landmann (Sohn),
gr. Steinstr. 46, II.,
Bildhauer, Maler, Tapezierer,
Firmaschreiber u. Pianist.

Thonröhren in allen Dimensionen
empfehlen billigst
B. Schmidt & Co.

Empfehlung.
Das echte
Glöckner'sche Heil- u. Zugpflaster
mit dem Stempel M. Ringohard's versehen,
hat sich durch seine vorzügliche Heilkraft welt-
berühmt gemacht, und wird für folgende Lei-
den empfohlen: Gicht, Krämpfe, Podagra,
Gelenk-Rheumatismus, trockene u. nasse
Pflechten, erkorene, verbrannte, alle or-
gene, aufzugehende, zertheilende, syphilitis-
che Leiden, Hühneraugen, Frostbellen etc.
und ist zu beziehen aus der Löwen-Apo-
thekes zu Halle a/S. und den Apotheken zu
Merseburg und Köhla.

Ein Haus
mit Feuerungswerkstelle, in Mitte der Stadt,
ist preiswerth mit 800 *fl* Anzahlung zu ver-
kaufen. Näheres **Kraushorststraße 5.**
Friedrich Thür. Salzbutler empfiehlt
Otto Thieme.

Zur Lieferung
vollständiger Ausstattungen
empfiehlt sich
unter Zusicherung prompter u. solidester Bedienung
H. C. Weddy-Pönicke,
Grosso-Gandlung von Leinen- u. Baumwoll-Waaren,
Wäsche-Manufactur,
gr. Ulrichstraße Nr. 61.

Saalschloss-Actenbierbrauerei
zu Giebichenstein.
Sonntag den 7. Juli
Nachmittags und Abends
Grosses Concert
(Militärmusik).
Anfang 3 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr.
Entrée für Herren 1 1/2 *fl*, Damen 1 *fl*.
W. Halle.

V. H.
Sonntag den 7. Juli Ball in Freyberg's
Salon, wozu freundlich einladet d. Vorst.
Einladung
zum Kränzchen der Schuhmacher-Gesell-
schaft in Müller's Belle vue, Montag
den 8. Juli, Abends 7 1/2 Uhr.
Rothe.

Salon Neues Theater.
Sonntag den 7. Juli von 6 Uhr ab
Ballmusik.
PASSENDORF.
Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und
Tanz ein **Hertzberg.**

P. P.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung von jetzt ab nicht mehr
Leipzigerstraße 25, sondern Landwehrstraße 2 (Wilhelmsgarten)
befindet, und bitte, das Vertrauen, welches ich bis jetzt genoss, mir auch fernerhin zu
bewahren, und soll es stets mein aufrichtiges Bestreben sein, dasselbe durch reelle und
prompte Bedienung vollkommen zu rechtfertigen.
Carl Schmidt, Schneidermeister.

Grab-Denkmal
in Granit, Marmor und Sandstein fertige bei sauberer Ausführung, vorzüglicher Inschrift
zu billigsten Preisen. Kissensteine in Sandstein von 2 *fl* an, in Marmor von 5 *fl* an.
Fr. Schulze,
vor dem Steinthor, vor Freyberg's Garten.

Von heute ab verkaufe ich **Dieskau'sche Raspreßsteine** mit 5 *l*br. p. Mille
Halle a. S., 1. Juli 1872. **A. Pröpper, Bahnhof 8.**

Bekanntmachung.
Vom **Sonntage, den 7. d. Mts.** ab wird in unserm Restaurant
hier selbst **unser eigenes erstes Gebräu** verzapft.
Giebichenstein-Halle a. S., den 4. Juli 1872.
Saalschloss-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft.
Direction.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Sonntag den 7. Juli Ballmusik. **D. U.**

Sonntag früh 8 Uhr Spektakel bei
Ittershagen, Steinstr. 26.

Deutsche Einigkeit.
Sonntag den 7. Juli Ball im Salon zum
Hohenhof. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Bürgergarten.
Sonntag Abend Kränzchen.
Sonabend und Sonntag frischen Kirsch-
u. Kassekuchen im **Bürgergarten.**

Weises Garten,
Martinsgasse.
Montag den 8. Juli großes Concert
(Militärmusik) und Brillant-Feuerverk.
Anfang Abends 8 Uhr.

Bergschenke bei Cröllwitz.
Sonntag den 7. Juli Tanz. **A. Banie.**
Eremitage.
Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 7. Juli

Großes Extra-Militair-Abend-Concert,
gegeben vom Trompetercorps des Magdeburger Dragoner-Regiments Nr. 6,
unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn Schwarze.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 *fl*.

Weintraube.
Sonntag den 7. Juli 1872
Großes Extra-Militair-Concert,
ausgeführt vom Trompete-Corps des Magdeburger Dragoner-Regiments Nr. 6,
Dirigent Stabstrompeter Schwarze.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *fl*.